

Liturgiearbeitskreis
 Mutter-Kind-Gruppe Frauenbewegung Kommunionhelfer
 Theatergruppe Malergruppe
 Blumenschmuck Pfarrkirchenrat Kantoren
 Ministranten Jugend
 Kirchenputzer Pfarrgemeinderat
 Pfarrbrief Pfarrfeste
 Sozialkreis
 Mesnerdienst Firnhelfer Agapen
 Blumenschmuck
 Pfarrkirchenrat Mesnerdienst
 Kirchenputzer Flohmarkt Spendensammler
 Seniorencub Ökumene Pfarrer Jungtschar
 Dreikönigsaktion Kirchenchor Rhythmuschor
 Vokalensemble
 Pfarrgemeinderat vitalis
 Schaukästen kath. Bildungswerk Kindergarten Lektoren
 Seniorencub Ökumene Flohmarkt
 Spendensammler LITAK Vokalensemble
 Sternsinger Kinderchor
 Bibliothek Eine-Welt-Laden Pfarrbriefaufträger Tischmutter
 Gebetskreis Schaukästen Agapen Webseite
 Kath. Bildungswerk
 Kirchenchor Rhythmuschor
 und viele Fleißige
 Kindergarten Lektoren
 Wortgottesdienstleiter Kinderchor
 Öffentl. Bibliothek
 Eine-Welt-Laden
Kirche
 Neokatechumenaler Weg
 Kommunionsspender
 Pfarrbriefaufträger
 Theatergruppe Malergruppe Sozialkreis
 Frauenbewegung
 Mutter-Kind-Gruppe Kantoren
 Tischmutter Gebetskreis
 Ministranten Jungtschar Pfarrbrief Pfarrfeste
 Wortgottesdienstleiter



Liebe Pfarrgemeinde!

Mit dem Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Wir hören das Evangelium nach Matthäus. Und doch fällt auf, dass am Weihnachtsfest ein anderer Evangelist zu Wort kommt. Am Heiligen Abend ist es Lukas, der uns die Geburt Jesu als Evangelium verkündet.



Ganz anders überliefert uns der letzte der Evangelisten, der Hl. Johannes, die tiefe Wahrheit, dass Gott einer von uns geworden ist. Sein Prolog, gleichsam seine Ouvertüre für sein ganzes Werk, klingt an Weihnachten auf. Das Wort, vor aller Zeit in Gott, nimmt Fleisch an aus der Jungfrau Maria. In diesem Wort wurde alles erschaffen. Und dieses Wort ist Fleisch geworden, wie wir es beim Angelus jeden Morgen und Abend bekennen. Und wir feiern das Geburtsfest dieses Evangelisten in der Weihnachtswoche. Als »Wappentier« führt der Hl. Johannes den Adler. Zeichen für die Höhenflüge, die dieser Jünger Jesu in seinem Evangelium ausführt. Geheimnisvoll nennt er sich in seinen Schriften »den Jünger, den Jesus liebte«!

Das Johannesevangelium besteht im Wesentlichen aus zwei großen Blöcken. Der »Prolog« (1,1-18) ist Vorspann. Im folgenden Hauptteil (1,19-12,50) finden wir Jesu Selbstoffenbarung vor der Welt. Im 2. Hauptteil (13,1-20,29) offenbart sich Jesus vor den Seinen. 20,30f ist ein Epilog. Im 21. Kapitel finden wir einen »Nachtrag«.

Wie Jesus als »einziggezeugter Gott« im Schoß des Vaters ist und allein verlässliche Kunde von diesem bringen kann (1,18), so ruht auch der Lieblingsjünger beim Letzten Mahl im Schoß Jesu und teilt sein Wissen (13,21-26) und wird vom sterbenden Jesus zu seinem »Nachfolger« eingesetzt (19,25-27). Er allein »sieht und glaubt« (20,8), als er das leere Grab betritt und er erkennt in dem Fremden am Ufer seinen Herrn Jesus (21,7).

Entstanden dürfte das Johannesevangelium im letzten Jahrzehnt des 1. Jhd. in einer johanneischen Gemeinde sein.

Im hohen Alter sollen ihn seine Jünger gefragt haben: »Aber Johan-

nes, Du betonst immer das Gebot: Kindlein, liebet einander; hast Du uns nicht mehr zu verkünden? Hast Du nicht auch anderes zu sagen?« Er aber erwiderte ihnen: »Nein, meine Kinder, nur das eine Gebot: Liebt einander, wie ER uns geliebt hat!« Was ist also das Weihnachtsfest, das wir bald wieder feiern, anderes als ein »Fest der Liebe«. Wir wurden beschenkt mit dem Liebsten, was der Vater zu geben hatte: seinen geliebten Sohn!

Maria auf Herbergsuche

Die Tradition des Frautragens wird schon lange in unserer Pfarre gepflegt.

Um die Marienstatue einen Tag im Advent bei mir zu Hause zu beherbergen, trage ich mich in die Liste in der Kirchenvorhalle ein. Zwecks Kontaktaufnahme gebe ich zumindest meine Telefonnummer bekannt.

Am angegebenen Tag wird mir je nach Vereinbarung die Marienstatue gebracht oder von mir abgeholt. Meistens sprechen wir gemeinsam ein Gebet und/oder singen ein Lied, um Maria willkommen zu heißen.

Ihn anzunehmen, ihn aufzunehmen, gibt uns die Macht, Kinder Gottes zu sein. (vgl. Joh 1,12f)

So wünsche ich Ihnen eine Weihnachtszeit, in der Sie ihn »aufnehmen« und in der Freude der Feiern den Sinn Ihres Lebens erkennen dürfen.

Euer Pfarrer

Bei mir zu Hause bekommt die Marienstatue dann einen Ehrenplatz, der mit Blumen und einer brennenden Kerze geschmückt ist. Abends feiern wir dann in der Familie oder mit Freunden Advent mit Maria. Dabei wechseln sich Gebete, Lieder und vorweihnachtliche Texte ab. Das sind sehr schöne und besinnliche Momente.

Am nächsten Tag gebe ich die Marienstatue weiter. So besucht Maria im Advent viele Haushalte in unserer Pfarre und wird gerne als Gast für einen Tag aufgenommen. Beteiligen Sie sich heuer auch an diesem schönen Brauch! C. Egger



Der mit dem Adler fliegt

Es könnte der Apostel Johannes gewesen sein

Der See Gennesaret. Am Ufer liegen Boote, Fischer arbeiten an ihren Netzen, ein einzelner Mann geht vorbei, kommt mit ihnen ins Gespräch, heute, morgen und die nächsten Tage. Sie warten schon auf ihn: kommt er heute auch wieder? Es tut unglaublich gut, mit ihm zu reden, er ist anders, kein Fischer und er kann über den See hinaus denken.

Er kommt. Jakobus, der drauf und dran ist, von seinem Vater Zebedäus das Boot und das Kommando zu übernehmen, hört Jesus wieder gespannt zu. Und der fragt ihn: wenn Du wissen willst was Wahrheit ist, dann komm mit mir. Lass alles liegen und stehen und komm!

Keine leichte Entscheidung, der Vater ist schon nicht mehr so rüstig, die Ehefrau mit den Kindern wird ihn nicht gehen lassen wollen. Aber Jakobus hat sich innerlich schon entschieden und bereitet seinen Abgang vor. Sein kleiner Bruder Johan-

nes sieht sich dabei leid: zu Hause ist er noch der Lehrbub, mit Jakobus verliert er jetzt den Freund im großen Bruder. Also nichts wie hinterher, mit unbekümmertem Schwung und sorgloser Begeisterung nimmt er die Lehren des Zimmermanns aus Nazareth auf.

Als Jüngster in der Runde wird er – wie es eben so ist – gehänselt, verhöhnt und um seine Sonderstellung als der Jünger, den Jesus liebt, wohl auch beneidet.

Die Dynamik aus dem neuen Leben auf der Straße und die Geschehnisse, die schließlich zur Kreuzigung Jesu führen, lassen ihn innerlich reifen, vorerst ohne äußere Veränderungen, denn er muss seinen Platz unter den Aposteln noch mit großer Anstrengung behaupten. Ähnlich aber wie die Muttergottes bewahrt er die Worte des Meisters tief in seinem Herzen. Und Jesus, der das spürt, beschäftigt sich noch eingehender mit dem jungen Mann, für den er auch Besonderes



vorhersieht und ihm in seiner letzten Stunde am Kreuz seine Mutter anvertraut.

Obwohl wenig bis gar nicht gebildet, wird aus dem kleinen Fischerbuben Johannes letztlich ein großer Denker und Theologe. Durch sein Evangelisten-Symbol werden zwei seiner besonderen Eigenschaften verdeutlicht: mit scharfem (Adler-)

Auge beobachtet er still was rundum geschieht, um daraus seine Erkenntnisse und Schlüsse zu ziehen. Und von mächtigen Schwingen getragen schwebt er über den Dingen, schaut und denkt über den Horizont hinaus.

Wie sonst hätte er nach seinem teils stark gesellschaftskritischen Evangelium die drei Briefe und die Offenbarung schreiben können?

Ferdinand M. Peschta

Athanasius

»Auch in diesem Jahr wollen wir die letzten Tage vor dem Weihnachtsfest in besonderer Weise begehen und laden daher zu unseren Rorate-Messen ein.« Rorate? Jajaja, ich weiß das, ich glaube, das heißt übersetzt tauen. Wie passt das in eine Messe? Hmm? Also ich verstehe gar nichts mehr.



Rorate-Messen, sind in katholischer Tradition besonders gestaltete Messfeiern an den Werktagen im Advent, die meist frühmorgens gefeiert werden. Das Rorate Coeli ist der Beginn einer alttestamentlichen Antiphon aus dem Buch Jesaja (Jes 45,8) Der Kehrsers Rorate caeli désuper, et nubes plüant jústum heißt übersetzt: Tauet Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten.

Das Lied beschreibt das Warten der Menschheit auf den im Alten Testament von den Propheten verheißenen »Gerechten«, also den Messias, Heiland und Erlöser.

Ich werde fragen immerfort, und zwar genau an diesem Ort!
Euer liturgischer Maulwurf Athanasius

Liebe Pfarrgemeinde,

am 19. März 2017 werden Sie aufgerufen den neuen Pfarrgemeinderat zu wählen. Doch vorab heißt es neue KandidatInnen zu suchen. Dies scheint in der heutigen Zeit immer schwieriger zu werden, da eine 5-jährige Amtszeit doch einiges abverlangt. Eine Bindung auf Jahre bedarf doch einer gründlichen Überlegung. Ein so großer Einsatz für die Kirche, wirft auch einige Fragen auf. Kann ich das überhaupt, bin ICH der Richtige, lohnt sich das noch?

Hierzu einige persönliche Gedanken: Wie war es bei mir? Ich bin inzwischen 30 Jahre in der Pfarre beheimatet. Mein Engagement ist in diesen Jahren langsam aber doch gewachsen. In den Pfarrgemeinderat zu gehen, das war eigentlich nie mein Ziel, noch mehr, ich habe die Anfragen stets energisch abgewiesen. 2012 war es dann soweit: ich habe JA gesagt – eigentlich ohne mir groß Gedanken zu machen und dies in einem eher pessimistischen Stimmungsumfeld. Gesagt, getan, gewählt. Die große Zustimmung hat mich überwältigt, Pfarrer Josef hat mich auch gebeten,

für den Obmann zur Verfügung zu stehen. Ich merkte rasch, dass es nicht ganz so einfach ist. Nur durch die Unterstützung der PfarrgemeinderätInnen und anderer Helferlein war es mir möglich, diese Aufgabe zu erfüllen.

Mein Resümee: anfangs zweifelte ich gelegentlich der Aufgabe gewachsen zu sein, auch hatte ich das Gefühl, das generell verbreitet ist, nicht genug zu tun. Das hat sich nach einiger Zeit gelegt. Es war mir klar niemals alle Aufgaben und Probleme lösen zu können. Ich bin nur ein kleiner Mosaikstein, doch ich habe versucht da zu sein und dort unterstützend zu wirken wo es nötig war. Ich hatte immer ein gutes Gefühl dabei und habe auch viele positive Rückmeldungen erhalten. Wichtig ist mir ein positives, freundschaftliches Umfeld. Wir arbeiten an einem Ziel, verbringen viel Zeit miteinander, da ist es mir sehr wichtig ein freundschaftliches Miteinander zu leben, und so freue ich mich viele Freunde in der Pfarre zu haben. Auch war es mir von Anfang an ein Anliegen, gemeinsam



mit unserem Pfarrer, für die Pfarre zu arbeiten. So gelang es gut Probleme anzusprechen und Kritik auch anzunehmen und aufzuarbeiten. An dieser Stelle wünsche ich mir, dass der Kern der Pfarre noch größer wird und noch mehr zusammen wächst. Das gelingt nur wenn wir authentisch bleiben, wirklich Freude an unserer Arbeit haben und so neue Menschen ansprechen.

Einen Punkt muss ich auch noch erwähnen. Die Erzdiözese bietet vielfältige und gute Weiterbildungsmöglichkeiten. So hatte ich die Möglichkeit einen spirituellen Lehrgang zu besuchen. Dieser bestand aus 8 Einheiten. Alle 8 Teilnehmer waren von diesem Lehrgang so angeatan, dass wir uns bis heute zweimal jährlich treffen. Das hat mir einen ganz neuen Zugang zum Glauben und eine tiefe Spiritualität ermöglicht, die ich, ohne meine Entscheidung zum Pfarrgemeinderat zu gehen, nicht gehabt hätte. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich möchte jedem »Vitalisten« ans Herz legen, sich Zeit für die Vertiefung des Glaubens zu nehmen. Auch dahin gehend sollten wir in Zukunft in unserer Pfarre arbeiten.

Die Arbeit als Pfarrgemeinderat hat mir auch die Augen geöffnet. Ich habe gesehen, wie viel ehrenamtliches Engagement in dieser Pfarre steckt, das ist wirklich unglaublich. Vieles wissen wir, vieles geschieht aber auch im Verborgenen und ist dennoch unverzichtbar. An dieser Stelle allen ein herzliches »Vergelt's Gott«. Das ist gelebte, lebendige Kirche, das macht stolz ein »Vitalist« zu sein.

Trotz allen Einsatzes bedarf es immer neuer Kräfte, neuen Schwungs, neuer Ideen. Daher wird der/die eine oder andere aus unserer Pfarre angesprochen werden im neuen Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten und gebeten, sich als KandidatIn aufstellen zu lassen. Geben Sie sich einen Ruck und stellen Sie sich der Herausforderung. Es ist trotz aller Mühe und Arbeit auch immer etwas Lohnendes für sich dabei, das kann ich versichern. Sollte jemand Interesse an der Mitarbeit haben so bitten wir Sie sich beim Pfarrer, im Pfarrbüro oder einem der PfarrgemeinderätInnen zu melden. Wir stehen jederzeit gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

Herzlichst Euer PGR-Obmann
Toni Lord

Sa	26.11.	18.00 Uhr 18.30 Uhr	Adventeinläuten Familienmesse mit Adventkranzsegnung	
So	27.11.	09.30 Uhr	1. Adventsonntag – Gottesdienst mit Adventkranzsegnung und Einführung unseres Diakons	
So	04.12.	09.30 Uhr	2. Adventsonntag – Pfarrgottesdienst	
Do	08.12.	09.30 Uhr	Maria Empfängnis – Festgottesdienst Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Vitalis	
So	11.12.	09.30 Uhr 17.00 Uhr	3. Adventsonntag – Pfarrgottesdienst Adventsingens	
Sa	17.12.	06.00 Uhr tagsüber	Rorate anschl. Frühstück im Pfarrsaal Beichtgelegenheit nach Vereinbarung keine Vorabendmesse!	
So	18.12.	09.30 Uhr	4. Adventsonntag – Pfarrgottesdienst	
Mo	19.12.	06.00 Uhr	Rorate – Musikalische Gestaltung: Vocal Ensemble	
Sa	24.12.	06.00 Uhr 16.00 Uhr 16.45 Uhr 23.00 Uhr	Rorate Vigilfeier für Kinder & Erwachsene – Thema: Zu Bethlehem geboren Gestaltung: Pfarrer Josef Eder Musikalische Gestaltung: Vitalisspatzen Friedhofssingen mit Sängern und Bläsern Christmette Musikalische Gestaltung: Kirchenchor St. Vitalis	
So	25.12.	09.30 Uhr	Christtag – Festgottesdienst	
Mo	26.12.	09.30 Uhr	Fest des Hl. Stephanus – Festgottesdienst	
Sa	31.12.	17.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst	
So	01.01.	09.30 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr – Festgottesdienst	
Fr	06.01.	09.30 Uhr	Erscheinung des Herrn – Dreikönig Gottesdienst mit den Sternsängern	

Adventmarkt
26./27.11., 4.12., 11.12. und 18.12. jeweils vor und nach dem Gottesdienst bzw. dem Adventsingens.

Rorate
17., 19., 20., 21., 22., 23. und 24. Dezember jeweils 6.00 Uhr

Nikolausbesuch
Sie möchten am 5. oder 6.12. Besuch vom Nikolaus? Kein Problem! Melden Sie sich im Pfarrbüro St. Vitalis unter der Telnr. 0662 82 46 25.



Großer Kirchenputz
Am Mo. 19.12. starten wir nach der Rorate und einem stärkenden Frühstück den großen Weihnachts-Kircheputz. **BITTE HELFT ALLE MIT!**




Anschließend sind alle Fleißigen zum traditionellen Weißwurstessen eingeladen.

Hilflos Senioren!
Senioren aktiv - Termin
Di 06.12. 14.00 Uhr
Seniorenmesse, anschl. Adventfeier

Die Pfarre St. Vitalis wünscht allen:

*Ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und ein friedvolles
Jahr 2017!*

Taufgespräche
 13./20./27. Jänner sowie 10./17./24. März jeweils um 17.00 Uhr

Eheseminare
 4. Februar und 4. März 2017 jeweils von 08.30 Uhr – 16.30 Uhr

Terminvorschau 2017

02.02.	Darstellung des Herrn
12.02.	Vorstellung der Firmlinge im Gottesdienst
01.03.	Aschermittwoch
03.03.	Weltgebetstag der Frauen
05.03.	Vorstellung der Erstkommunikanten im Gottesdienst
19.03.	PGR-Wahl
24./25.03.	Nachtanbetung

Was das Herz bewegt ...

»Was das Herz bewegt,
setzt die FüÙe in Bewegung«
(Sinnpruch aus Ruanda)

Mit Gottes Segen und Glockenge-
läut wurde unsere Pilgergruppe von
Pater Michael in der Stiftskirche
Michaelbeuern verabschiedet. Zur
Freude aller war das Wetter besser
als angesagt und die Sonne
lachte vom Himmel.
So machten wir uns gut-
gelaunt auf den Weg.

Aufbrechen - unterwegs sein - Ankommen.

Aufbrechen meint zwei-
erlei: sich auf den Weg
machen, aber auch, etwas zu durch-
brechen. Pilgern ist beides: ein
äußerlicher Weg, also Strecken,
Landschaften, Steigungen; und ein
innerer Weg, Begegnung mit sich
selbst. 13 km lagen vor uns. Nach-
dem wir die Straße verlassen haben,
gingen wir einen Teil der Strecke
schweigend, um die Aufmerksam-
keit nach Innen zu lenken, die Ge-
danken zu beruhigen und still zu
werden.

Aber dann war Zeit zum Gespräch,
mal mit dem einen, dann mit dem
anderen.



Pilger sind mit Gott **unterwegs**,
auch ohne es vielleicht zu merken.
Bei der Kirche in Perwang hielten
wir mit einem Gebet kurz inne.
Unser nächstes Ziel unterwegs war
dann die Wallfahrtskirche Maria
Zellhof. Auch hier konnten wir ge-
meinsam beten und singen.

Fröhlich ging der Weg
weiter. Auch wenn es
vielleicht für den einen
oder anderen schon etwas
mühsamer wurde, war die
Stimmung sehr gut und
wir freuten uns da auch
schon auf die kulinarische
Belohnung im Stiftskeller

von Mattsee.
Aber vorher wollten wir noch **an-
kommen**. Voll Dankbarkeit für die-
sen Pilgertag, unsere Gedanken und
den Schutz Gottes betraten wir die
Stiftskirche in Mattsee. Gemeinsam
feierten wir eine Andacht mit Texten
und Liedern. Mit Gottes Segen sind
wir losgegangen, mit Gottes Segen
sind wir angekommen.

Gut gestärkt an Leib und Seele
brachte uns der Bus wieder nach
Hause.

Ein Rückblick an den Pilgertag
am 15.10.2016



*Herr unser Gott.
Wir sind unterwegs auf
unseren Lebenspfaden, in
den Glauben an dich
wachsen wir langsam
hinein.
Oft reibt der Schuh des
Glaubens noch. Aber wir
spüren auch - Du trägst,
Du hältst, Du stützt.
Herr unser Gott, lass uns
erkennen, wo unser Leben
mit dir Spuren hinterlassen
kann. Mach unser Auftre-
ten dennoch vorsichtig und
sensibel, dass wir niemanden
etwas aufdrücken, sondern
Spuren legen - hin zu Dir.
Amen.*



Pfarrpilgerreise 2017

Im Jubiläumsjahr 2017 findet von
15. - 22. September eine Pilgerreise
nach Fatima und Santiago de Com-
postella statt!
Nähere Informationen dazu in der
Kirchenvorhalle (Aushang) oder im
Pfarrbüro.

In der Hoffnung auf viele Pilger aus
unserer Pfarrgemeinde grüÙt
Pfarrer Josef Eder



Ökumenische Begegnung

»Voneinander lernen – miteinander feiern« war anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Reformation das Thema unserer heurigen ökumenischen Begegnung.

Wir freuen uns sehr, dass Frau Pastorin Esther Handschin (evang.-method.), Herr Pfarrer Michael Welther (evang. AB) und Herr Pfarrer Josef Eder (röm.-kath.) sowie zahlreiche Gläubige beider Konfessionen unserer Einladung zum ökumenischen Gottesdienst gefolgt sind.

In ihrer lebendigen Predigt wies Pastorin Handschin unter anderem darauf hin, dass Freiheit auch Verantwortung erfordert!

Auch die anschließende Diskussionsrunde war gut besucht und einige Fragen konnten geklärt werden. Große Sorgen bereitet allerdings die Weitergabe des Glaubens an die nachfolgenden Generationen wie aus der Diskussion hervorging.

Auch das Wort »miteinander feiern« wurde wörtlich genommen und beim gemeinsamen Essen, Trinken und Plaudern fand dieser Abend einen ökumenischen Ausklang.

Ein herzliches Dankeschön an alle die gekommen sind und mitgefeiert haben bzw. in irgendeiner Weise zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

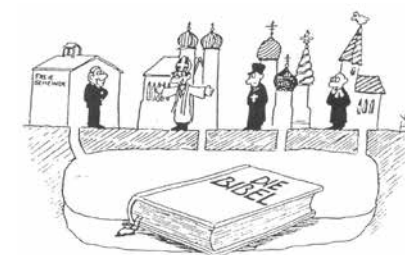
Marianne & Kurt Egger



Ökumene ist ...

- ... in der Vielfalt das Gemeinsame entdecken
- ... alles gemeinsam tun, was möglich ist
- ... Anteil nehmen am Leben anderer Kirchen und Anteil geben an der eigenen Tradition
- ... mehr als Toleranz und der »kleinste gemeinsame Nenner«

- ... Herausforderung und Bereicherung
- ... sich informieren, kennenlernen, gemeinsam feiern und handeln
- ... gemeinsam auf dem Weg sein



Sozialkreis

Es ist Zeit all denen Dank zu sagen, die uns immer großzügig mit ihren Spenden bedenken. Ganz besonders unseren Bauern, die immer frisch geerntetes Gemüse in großen Mengen bringen. Es wurde fleißig zugegriffen und gespendet.



Dank gebührt auch Fam. Jobst für ihre Brotspenden für den Vinzibus. Danke auch an Fam. Feldinger für Käse und Säfte für unser Vitalisfest. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die uns immer zur Seite stehen und unseren Dienst wohlwollend begleiten.

Ihr Sozialkreis



Helfen Sie im Rahmen der Adventsammlung dem Gesundheitszentrum in Entasekera. Mit ihrer Spende unterstützen Sie das Gesundheitszentrum bei der medizinischen Versorgung von Frauen und Kindern.

- 20 € kostet die Geburt inkl. Laboruntersuchung im Gesundheitszentrum
- mit 50 € schenken Sie Zukunft: ein Gesundheitsteam kann ein abgelegenes Dorf besuchen

Spendenkonto: SEI SO FREI, IBAN: AT10 3500 0000 0001 4100
Weitere Infos: Mag. Wolfgang K. Heindl, seisofrei@ka.kirchen.net, 0676 87 46-7557, www.seisofrei.at/pfarre

Adventzeit im Kindergarten

Der Advent ist eine Zeit der Erwartung.

Wir erwarten Weihnachten – das Geburtsfest von Jesus.

Gerade diese schöne Zeit bietet auch im Kindergarten Raum für ruhige und besinnliche Stunden.

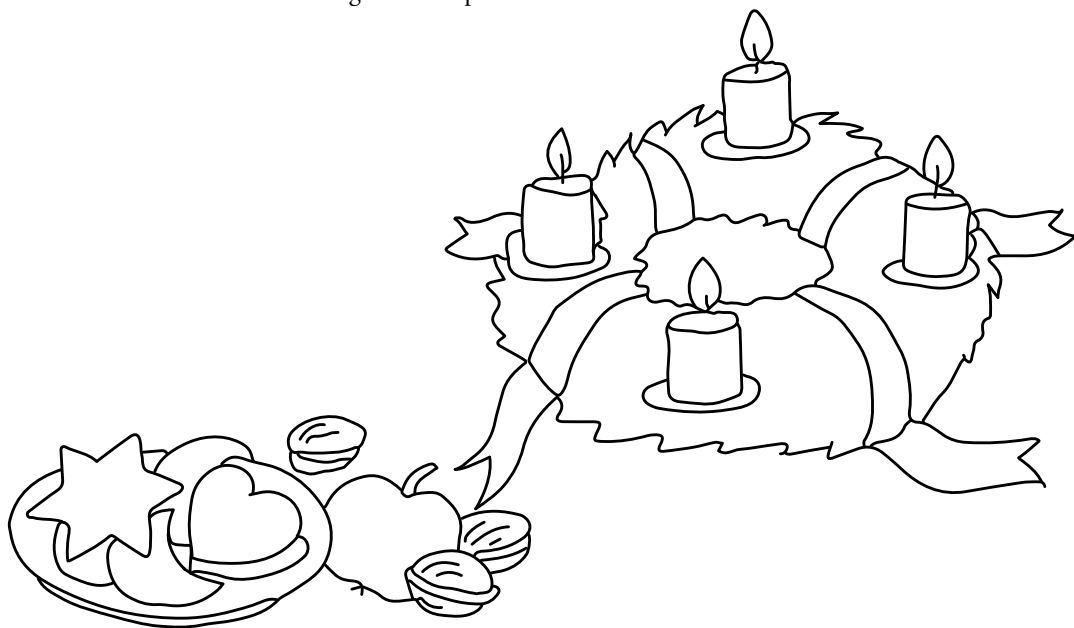
Zuhören, Mitsingen, Gedichte lernen und Kekse backen sorgen für eine weihnachtliche Stimmung.

Die Kerzenlichter am Adventkranz begleiten uns in unserer Freude auf das Weihnachtsfest.

Regina Federspieler

*Warm ist mein Licht,
warm ist mein Licht,
scheint mir grade ins Gesicht.
Trag` ich es in die Nacht hinein,
wird sie ein wenig wärmer sein,
ein wenig wärmer sein.*

Liedtext von Kathi Stimmer-Salzeder



Weihnachtskekse: Kinder-Rumkugeln

Zutaten:

- 500g Biskuitbrösel
- 2 EL Sirup (Vanille, Mandel, ...)
- 250 ml Wasser
- 125g Kokosfett
- 60g gesiebter Puderzucker
- 20g Kakaopulver
- 1 Pck. Vanillezucker
- Zuckerstreusel zum Wälzen

So wird's gemacht:

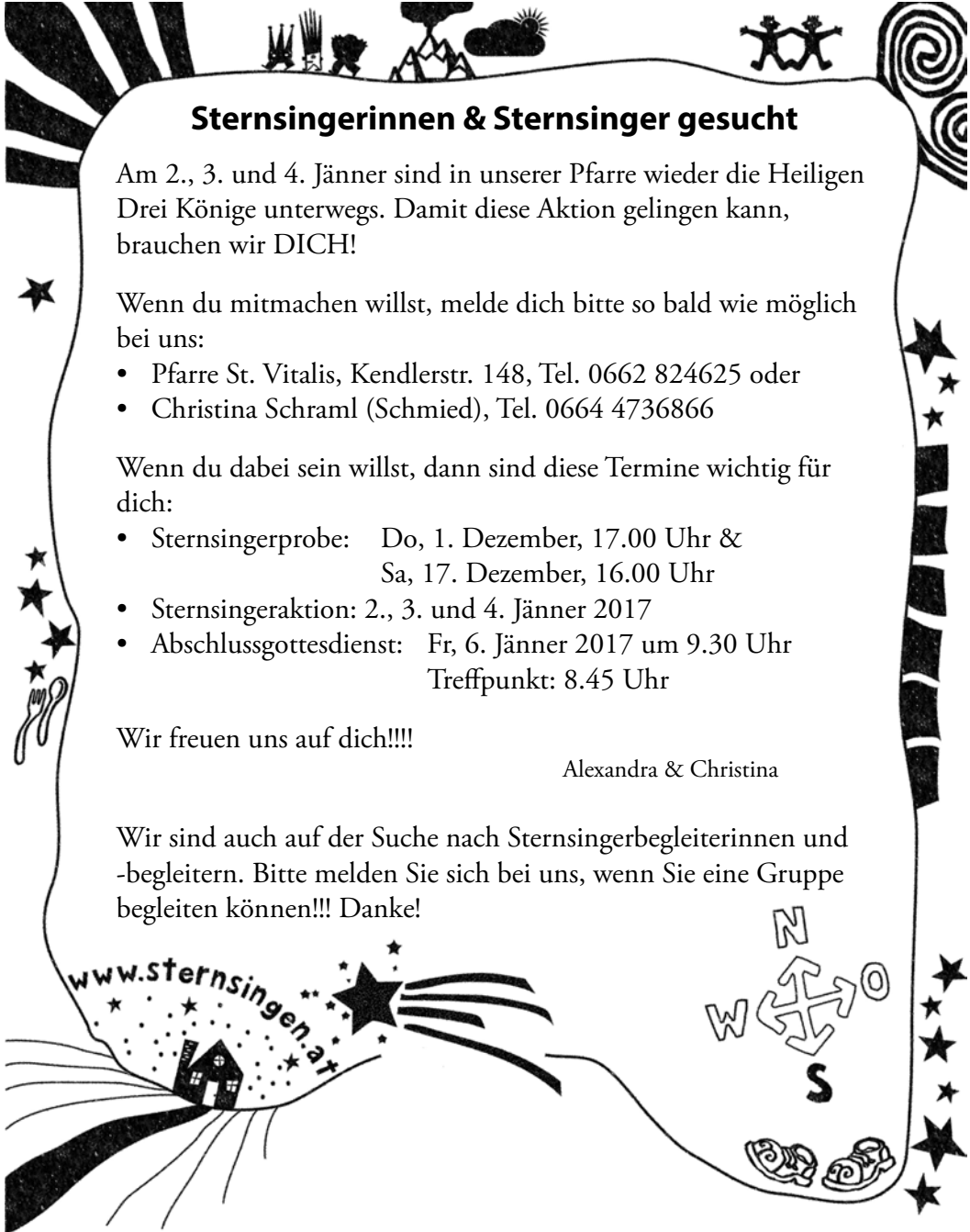
Kokosfett zerlassen und wieder abkühlen lassen. Biskuitbrösel mit dem Sirup-Wassergemisch, Puderzucker, Kakao, und Vanillezucker vermischen. Dann das Kokosfett dazugeben und den Teig gut durchkneten. Kugeln formen, in den Streuseln wälzen und gut gekühlt aufbewahren.

Tipp: je nach Geschmack kann man auch geriebene Nüsse, Kokosflocken oder Ähnliches hinzugeben.



Verbinde die
Zahlen
miteinander!





Sternsingerinnen & Sternsinger gesucht

Am 2., 3. und 4. Jänner sind in unserer Pfarre wieder die Heiligen Drei Könige unterwegs. Damit diese Aktion gelingen kann, brauchen wir DICH!

Wenn du mitmachen willst, melde dich bitte so bald wie möglich bei uns:

- Pfarre St. Vitalis, Kendlerstr. 148, Tel. 0662 824625 oder
- Christina Schraml (Schmied), Tel. 0664 4736866

Wenn du dabei sein willst, dann sind diese Termine wichtig für dich:

- Sternsingerprobe: Do, 1. Dezember, 17.00 Uhr & Sa, 17. Dezember, 16.00 Uhr
- Sternsingeraktion: 2., 3. und 4. Jänner 2017
- Abschlussgottesdienst: Fr, 6. Jänner 2017 um 9.30 Uhr
Treffpunkt: 8.45 Uhr

Wir freuen uns auf dich!!!!

Alexandra & Christina

Wir sind auch auf der Suche nach Sternsingerbegleiterinnen und -begleitern. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie eine Gruppe begleiten können!!! Danke!

www.sternsingen.at

